Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.

Trinkt . . .

E. Robinson's Sons
Lager-Bier.

Dieses Bier ist an Geschmack und Güte nicht zu übertreffen.

Office und Brauerei:

435—455 Nord Siebente Straße.

Ehrlich währt am Längsten

Die einzige Behauptung anderer Fabrikanten ist und bleibt, daß ihre Wolle „so gut sei" wie

Jedoch ein Pfund **Fleisher's Deutsche Strickwolle,** langfaserig, weich, wollig, ehrlich gefärbt, strickt doppelt so weit und doppelt so gut als dasselbe Gewicht minderwerther Wolle.

FLEISHERS STRICK WOLLE

Jedes Knäuel enthält eine Karte mit der Schutzmarke "Fleisher's." Schickt deshalb vier solcher Karten mit 7 Cents in Briefmarken (für Post Gebühren) an die Fleisher Worsted Co., Philadelphia, und erhaltet ein reich illustrirtes Strickbuch frei ins Haus geliefert.

Chas. Schadt. John A. Schadt
Chas. Schadt & Bro.,
Feuer, Unfälle und Lebens Versicherung.
No. 2 Library Gebäude. Scranton, Pa

Rudolph Steffen,
Deutscher Metzger,
Larch Straße. Ecke Adams Avenue, Scranton.

Bestes frisches und gesalzenes Fleisch; stets frische steifgemachte Wurst an Hand.

Wer auch liebt Weib, Wein und Gesang, Verkehr' beim Viktor Koch sein Lebenlang.

Viktor Koch,
SCRANTON HOUSE,
Rechts dem D., L. & W. Bahnhof,
Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Und wenn sich der Schwarm verlaufen hat
Um die mitternächtige Stunde

John Lohmann,
Lackawanna House,
219 Lackawanna Avenue.

Dann findet unter den Edleren statt
Die gemüthliche Tafelrunde.

Schwache, nervöse Personen, geplagt von Hoffnungslosigkeit und schlechten Träumen, erschöpfenden Ausflüssen, Gliederreißen, Brust-, Rücken und Kopfschmerzen, Haarausfall, Abnahme des Gehörs und Gesichts, Katarrh, Magendrücken, Stuhlverstopfung, Müdigkeit, Erröthen, Zittern, Herzklopfen, Aengstlichkeit und Trübsinn, erfahren aus dem „Jugendfreund", wie einfach und billig sie gründlich geheilt und volle Gesundheit, jugendliche Frische und Kraftfülle wieder erlangen können. Ganz neues Heilverfahren. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cts. Briefmarken und Ihr bekommt sofort dies unentbehrliche Buch versiegelt zugesandt von der **Privat-Klinik,**
181 6. Avenue, New York City.

Charles Zang,
Nachfolger von Zang & Kapmeyer,
Dampf Bottling Werke,
121 Penn Avenue.

Fabrikant von
Trauben-Soda, Birch-Bier, Sodawasser, Sarsaparilla, Selters-Wasser, Belfast Ginger Ale, Crab Apple Cider.

Lagerbier und Porter in Flaschen für den Hausgebrauch werden kostenfrei in's Haus geliefert. Telephon No. 592.

Untergang der „Maine."

Aus Havana kam am vorletzten Mittwoch früh die Nachricht, daß auf dem Vereinigten Staaten Kriegsschiff Maine, das sich seit einigen Wochen im Hafen von Havana befand, eine Explosion stattfand, die das mächtige Schiff fast vollständig zerstörte, so daß dasselbe bald nachher sank.

Die Verwirrung auf dem Schiff war eine schreckliche. Die Mehrheit der Bemannung und der Matrosen war in ihren Betten, und war hier vom Tode ereilt worden, oder hatte schwere Verletzungen davon getragen. Nur ganz wenige der Besatzung kamen unverletzt davon, und diese, sowie die Verletzten wurden von Booten des spanischen Kreuzers „Alfonso" gerettet.

Der Commandirende des Schiffes, Capitän Sigsbee, wurde gerettet. Zwei Offiziere und etwa 246 Matrosen haben durch die Explosion ein vorzeitiges Grab gefunden.

Die Nachricht von dem furchtbaren Unglück hat in Washington und überall im Lande die größte Aufregung und Trauer hervorgerufen. Der Präsident, das Cabinet und das Marine-Department ergriffen sofort umfassende Maßnahmen der Fürsorge für die Ueberlebenden.

Der Luftdruck der Explosion war ein so gewaltiger, daß sämmtliche Straßenlampen in der Nähe des Hafens erloschen und die Telephon- und Telegraphdrähte herabgerissen wurden. Man glaubt, daß die erste Explosion durch die Entzündung von 600 Pfund Schießbaumwolle, die in der Nähe eines Kohlenbehälters verstaut waren, erfolgte. Die zweite Explosion wurde dann durch die Entzündung von Granaten und Patronen, welche die Flammen erreicht hatten, herbeigeführt. Schwere Eisenstücke wurden nach allen Seiten geschleudert und fielen zum Theil auf Deck des Dampfers „City of Washington" und des spanischen Kreuzers „Alfonso XII." nieder, nicht unbeträchtlichen Schaden anrichtend.

In welcher Gefahr Havana selbst schwebte, mag daraus entnommen werden, daß die „Maine" nur 500 Yards von dem Arsenal vor Anker lag und 200 Yards von den Docks ankerte.

Einer der geretteten Officiere erklärte, daß um 8 Uhr Dienstag Abend sämmtliche Magazine an Bord der „Maine" geschlossen und die Schlüssel dem Capt. Sigsbee übergeben wurden. Die Explosion erfolgte um 9.45. Der betreffende Officier eilte sofort aus seiner Kabine an Deck und half ein Boot herabzulassen, um die in's Wasser geschleuderten Mannschaften zu retten. Der spanische Kreuzer „Alfonso XII." der in ganz gefährlicher Nähe der „Maine" vor Anker lag, ließ ebenfalls Boote herab und rettete 37 von der Mannschaft unseres Kriegsschiffes.

Ein anderer Offizier erzählte: „Ich saß mit zwei Kameraden in der Messe, als plötzlich eine furchtbare Explosion erfolgte. Das Schiff erhob sich mit einem gewaltigen Ruck und schien im nächsten Augenblick aus den Fugen zu gehen. Wir wußten sofort, daß das Fahrzeug verloren sei und eilten auf Deck. Wir sahen dann, daß eine furchtbare Explosion stattgefunden hatte, daß das Schiff in Flammen stand und rasch sank. Wir bemühten uns, die Boote herabzulassen und die über Bord Geschleuderten zu retten. Die „Maine" senkte sich vornüber auf den Grund des Hafens. Eine Anzahl Boote von dem spanischen Kreuzer „Alphonso" und von dem Ward Linie Dampfer „City of Washington" kamen rasch herbeigerudert und leisteten werthvollen Beistand. Vierundzwanzig Verwundete wurden an Bord „City of Washington" und die übrigen nach dem Kreuzer „Alfonso" gebracht, wo sie die ersten Nothverbände erhielten und dann nach der Stadt in die Hospitäler geschafft wurden."

Der Offizier sprach die Vermuthung aus, daß die Explosion vielleicht durch eine schadhafte elektrische Leitung verursacht wurde oder durch eine Explosion des Dynamo-Kessels. Sie erfolgte nach der Angabe dieses Offiziers im mittleren Theil des Schiffes. Viele Matrosen, die in ihren Kojen schliefen, waren nicht im Stande mehr das Deck zu erreichen, als der Vordertheil des Panzers unterfank, und diesem Umstand ist hauptsächlich die große Zahl der Opfer zuzuschreiben.

Lieutenant-Commander Wainright, der ebenfalls der Ansicht ist, daß der schadhafte elektrische Circuit die Explosion veranlaßt haben könnte, saß bald angekleidet und rauchend in seiner Kabine, die an diejenige des Capitän Sigsbee anstieß, als die Explosion erfolgte und das elektrische Licht erlosch. Der Offizier zündete sofort ein Steichholz an und eilte in die Kajüte des Capitäns, den er auf dem Boden liegend fand. Er war offenbar durch die Explosion aus dem Bette geschleudert worden—er war unversehrt. Beide Offiziere eilten auf Deck und Capitän Sigsbee's erster Befehl war, daß er einige Matrosen, die die Taue der Rettungsboote lösten, unter Deck sandte, um die 2500 Pfund Schießbaumwolle, die sich an Bord befanden, unter Wasser zu setzen. Der Befehl wurde pünktlich ausgeführt, aber die beiden Matrosen kamen nie wieder an Deck. Havana aber war vor einer noch schrecklicheren Explosion bewahrt.

Die Ver. Staaten Regierung hat am 17. Feb. vom Kapitän Sigsbee eine Depesche erhalten, daß Generalkapitän Blanco und der Mayor der Stadt Havana sofort nach der Katastrophe ihm einen Condolenzbesuch abgestattet und ihm das Anerbieten gemacht haben, den Verunglückten ein öffentliches Begräbniß zu veranstalten. Generalconsul Lee hat beim Departement des Auswärtigen angefragt, ob dasselbe darin willige, daß die Todten der „Maine" in Havana auf öffentliche Kosten begraben werden. Sekretär Long hat sofort zurückgekabelt, daß die Regierung damit einverstanden sei und den Kapitän Sigsbee telegraphisch beauftragt, dem Generalkapitän Blanco, dem Mayor und den Bürgern von Havana deren Dank für die aus Anlaß der Katastrophe bewiesene Theilnahme und die Ehrung der Todten durch ein öffentliches Begräbniß auszudrücken.

Der Dampfer „Olivette" ist am 17. Feb. mit 62 geretteten Leuten der „Maine" in Key West, Florida, eingetroffen. Die Frage, was die furchtbare Katastrophe verursacht hat, vermochte Keiner zu beantworten. Mit herzlichen Zurufen begrüßte das Volk die kleine Schaar, bestürmte sie mit hastigen Fragen, doch nur spärlich war die Auskunft. Die Leute wußten selbst nicht, wie das Gräßliche geschehen. Erschütternd war der Anblick der 20 Schwerverwundeten, der verstümmelten Glieder, in Bandagen und Decken eingehüllt. Behutsam wurden die Patienten an's Land getragen und im Marine-Hospital fürsorgender Pflege übergeben.

Das Marinedepartement hat den Gesammtverlust, welchen die Maine-Katastrophe forderte, zusammengestellt, soweit das Resultat bis Samstag Abend festgestellt werden konnte: Von den 329 Mannschaften und 26 Offizieren wurden 24 Offiziere und 76 Mann gerettet. Es mußten 2 Officiere und 246 Mann ihr Leben lassen. Verwundet wurden 57 Mann. Im Zweifel ist man über das Geschick von sieben Mann. Diese Sieben befinden sich unter den Geretteten, doch sind die Namen derselben in der Depesche so fehlerhaft angegeben, daß sich die Identität derselben bisher noch nicht mit Bestimmtheit feststellen ließ.

Zweiundzwanzig Opfer der „Maine" Katastrophe wurden in Havana zu Grabe getragen. Man hatte die Leichen nach dem Rathhause geschafft und sie dort in mit prachtvollen Blumen bedeckten Särgen aufgestellt. Von allen Seiten waren mit Bändern verzierte Blumenstücke zugesandt worden.

Das Gefühl gegen Spanien ist in den ganzen Ver. Staaten unter den meisten Bürgern ein sehr erbittertes und überall wird die Möglichkeit eines Krieges von allen Seiten besprochen. Trotzdem die vorgenommene Untersuchung soweit noch nichts bestimmtes ans Tageslicht befördert, glauben viele, daß die Zerstörung des Schiffes ein teuflisch angelegtes Complott war und schreien um Rache. Die mit der Untersuchung betraute Behörde wird absolut nichts veröffentlichen lassen, bis alle Aussagen aufgenommen und ein endgültiger Beschluß gefaßt worden ist. Ein kurioser Zustand herrscht im Hafen von New York, wo das spanische Schiff vor Anker liegt; es wurde mit dem gewöhnlichen Ceremoniell empfangen und um voreilige Ausbrüche gegen es zu verhindern, wird es streng von den Amerikanern bewacht.

Tim Hogan, ein berüchtigter Langfinger, in Columbus verhaftet.

Wenn die Polizei sich nicht in der Person getäuscht hat, so ist es ihr bei Columbus, O., gelungen, den berüchtigten Briefkastenmarder Hogan, der in mehr als 100 Städten der Ver. Staaten sein Handwerk bereits mit Erfolg ausgeübt hat, dingfest zu machen. Auch in Cleveland und Toledo war er vor nicht langer Zeit thätig. Die Zuchthausbehörde von Sing Sing möchte den Burschen gerne zurück haben, da er von dort ausbrach und sich seitdem mit Geschick seiner Verhaftung zu entziehen wußte. Am 7. Januar kam Hogan nach Columbus, plünderte wiederholt die Briefkasten, entnahm die Checks aus den Briefen, erhöhte die Beträge und colektirte eine Anzahl. Dann verschwand er, kehrte aber dieser Tage, da die Polizei sich so anstellte, als ob sie von seinen Betrügereien nichts wisse, wieder zurück und wurde in Westerville, einem Vorstädtchen von Columbus, verhaftet. Sein Handwerkszeug, darunter 120 Schlüssel für Briefkasten, die er selbst in ebensovielen Städten anfertigte, fiel auch in die Hände der Polizei, und als der Strolch sah, daß jedes Leugnen ihm nichts helfen könne, gestand er zu, daß er der gesuchte Briefmarder ist, und daß er innerhalb von einem Jahre etwa $40,000 auf diese Weise „machte." Der Arrestant ist 30 Jahre alt, und seine Familie wohnt in Chicago.

Wichtige Entscheidung über das Anti-Chinesen-Gesetz.

Bundesrichter Hanford von Washington hat eine wichtige Entscheidung in Betreff der Zulassung von Frauen und Kindern chinesischer, in den Ver. Staaten ansässiger Kaufleute, in die Ver. Staaten abgegeben. Der betr. Fall war der des 15 Jahre alten Chinesen Lee Yee Eing, des Sohnes eines wohlhabenden Kaufmanns in Lewiston, Idaho, der ohne ein Consular-Certificat von China ankam und für den ein Habeas Corpus-Befehl beantragt wurde, um seine Zurücksendung nach dem „Reiche der Mitte" zu verhindern.

Richter Hanford verweigerte die Erlassung eines Habeas Corpus-Befehles und entschied wie folgt: Nach Maßgabe der vom Congreß erlassenen Gesetze gegen die Einwanderung von Chinesen und nach den Entscheidungen des Bundes-Obergerichts sei die Befugniß der Entscheidung der Frage, ob ein Ausländer das Recht auf Zulassung in die Ver. Staaten habe, den Administrativ-Beamten übertragen; ein Ausländer, dem das Recht, die Ver. Staaten zu betreten, von einem Einwanderungs-Inspektor oder einem Zollbeamten abgesprochen worden, sei nicht berechtigt, an die Gerichte dagegen zu appelliren, und die letzteren hätten keine gesetzliche Befugniß, die Entscheidung jener Beamten in einem Habeas Corpus- oder in irgend einem anderen Verfahren zu revidiren.

Der irdischen Gerechtigkeit entgangen.

Joseph Hollechek, der am 4. December 1897 auf seiner Farm bei Humboldt seine Frau ermordete, hat sich im Falls City, Neb., Countygefängniß erhängt. Der Mann hatte ein Handtuch und ein Taschentuch zusammengebunden, ein Seil daraus gemacht, dasselbe an der obersten Querstange des Zellengitters festgebunden und dann die Beine in die Höhe gezogen, sich langsam erwürgend.

Hollechek war der einzige Insasse des Gefängnisses. Er muß mehr als eine Stunde todt gewesen sein, als er aufgefunden wurde. Der Mann, der sehr wohlhabend war, hinterläßt zehn Kinder.

Vermischtes Inland.

— Legationsrath Speck von Sternberg ist zum ersten Sekretär der deutschen Gesandtschaft in Washington ernannt worden.

— Repräsentant Foot von New York hat im Hause eine Vorlage für die Bewilligung von $4,000,000 für den Bau eines Schiffes als Ersatz für den „Maine" eingebracht.

— Da Sprecher Reed in der Lodge-Suppe ein Haar gefunden hat, so versucht er es jetzt mit dem Aufschubs-Manöver. Die „Foreigners" sollen erst nach den Herbstwahlen gezwiebelt werden.

— Der „Burbank Block" in Pittsfield, Mass., ist am Freitag Morgen durch Feuer zerstört worden. Der Verlust an dem Gebäude und Inhalt beläuft sich auf $100,000, die Versicherung auf $50,000 bis $60,000.

— Nach dreimonatlichem Stillstand sind die Stahlwerke der „Bethlehem Iron Co.," welche tausend Personen beschäftigen, wieder in vollem Betrieb. Die Panzerplattenfabrik verschickt täglich fertige Platten und Geschützmaterial nach Regierungs-Werften und Arsenalen.

— Luther G. Dillings, Zahlmeister in der Ver. St. Flotte ist von einem Kriegsgericht des Lügens und des skandalösen Betragens schuldig befunden und zur Entlassung aus der Marine verurtheilt worden. Das Urtheil hat in Marinekreisen die größte Ueberraschung verursacht.

— Joseph C. Heys, der Geschäftsführer der „Bankers Life Insurance Co." von New York für den Staat Indiana, ist mit Geldern, die er sich, wie es heißt, durch werthlose Checks erschwindelt hat, verduftet. Man schätzt die von ihm in dieser Weise eingeheimsten Summe auf wenigstens $10,000.

— Zwei Passagierzüge sind im Schneesturm acht Meilen südlich von Rockford, Ill., auf einer Kreuzung der Chicago, Milwaukee & St. Paul und Burlington Route am Samstg Abend zusammengestoßen. Zwei Zugbeamte und 25 Passagiere wurden verwundet, jedoch nicht gefährlich.

— Frau Ida J. Seipel in Council Bluffs, Ia., wurde von ihrem geschiedenen Gatten Michael Seipel durch drei Revolverschüsse auf den Tod verwundet. Der Thäter entzog sich dem irdischen Richter, indem er sich auf der Stelle eine Kugel vor den Kopf schoß. Eifersucht war das Motiv der That.

— W. J. Scanlan, der bekannte Sänger und Darsteller irischer Charaktere, ist am Freitag Abend in der Irrenanstalt zu Bloomingdale, wo er 6 Jahre zubrachte, im Alter von 42 Jahren gestorben. Seine Frau, Maggie Jordan, pflegte ihn während seiner Krankheit mit Liebe und Treue.

— Rev. J. B. Rene, der apostolische Präfekt von Alaska ist mit dem Dampfer „La Gascogne" nach Havre abgefahren. Er geht nach Paris, um sich zehn Assistenten für Missionsarbeit im Klondike-Gebiet zu erbitten. Rene ist ein Jesuitenpater und will unter Anderem in Alaska eine landwirthschaftliche Schule errichten.

— Eine höchst sonderbare Aufforderung hat in Mansfield, O., eine ältere Dame Namens Susan M. Sturges durch die täglichen Blätter an ihre Freunde gestellt, nämlich, daß man ihr keine Einladungen zu gesellschaftlichen Versammlungen zustelle, und außerdem, daß alle Personen, welche ein Glas Bier lieben oder eine echte Havana zu schätzen wissen, ihr soweit wie möglich vom Leibe bleiben sollten.

— Die Reading, Pa., Werke der „Carpenter Steel Co." sind Tag und Nacht in vollem Betriebe und wie verlautet, hat die Compagnie vom Marine-Departement eine Bestellung für 27,000 stählerne Geschosse im Gewicht von 480 bis 1080 Pfund pro Stück erhalten. Obwohl die Sache geheim gehalten wird, weiß man, daß große Quantitäten Geschosse verschickt werden. Seit Bestand der Werke hat die Compagnie für $1,000,000 Geschosse geliefert.

— Feuer brach Freitag Vormittag in dem neunstöckigen Gebäude der „National Wall Paper Co." in der Penn Avenue nahe der 9. Straße, Pittsburg, Pa., aus und zerstörte das ganze Etablissement mit allem Inhalt. Der Verlust an dem Gebäude und den Vorräthen von Tapeten u. s. f. wird auf $125,000 geschätzt. Die Flammen ergriffen auch die Gebäude von Childs & Co., sowie M. H. Oppenheimer & Co. und beschädigten sie stark. Der Gesammtverlust wird auf $260,000 geschätzt.

— Das Bundes-Kreis-Appellationsgericht hat das Urtheil unterer Instanz bestätigt, welches Capitän John D. Hart von der „Laurada" wegen der Ausrüstung einer Filibustier-Expedition nach Cuba zu zwei Jahren Haft im Eastern Peneteniary verdonnerte. Hart, der gegenwärtig unter $7000 Bürgschaft auf freiem Fuße ist, wird brummen müssen, falls nicht durch ein Certiorari-Verfahren ein weiterer Aufschub vom Bundesobergericht zu erlangen ist.

— Pensionscommissär Evans erhielt kürzlich von einem Pensionär in San Antonia, Texas, eine Anweisung auf $879 und der Absender schrieb, er glaube, er habe keinen rechtmäßigen Anspruch auf das Geld und schicke es deshalb der Regierung zurück. Herr Evans ließ den Fall untersuchen und es wurde festgestellt, daß der Pensionär ehrlich zu dem Gelde berechtigt war, nämlich $12 per Monat wegen Taubheit und es wurde ihm darauf der ganze Betrag wieder zurückgekehrt.

— Benjamin Schwadener, ein 45 Jahre alter, nahe Dayton, O., im Beaver Creek-Distrikt wohnender Farmer, erschoß sich am Freitag in seinem Hause und war augenblicklich eine Leiche. Der Mann hatte in den letzten zwei Wochen nur noch von Cuba gesprochen und sich die fixe Idee in den Kopf gesetzt, daß die Spanier Krieg mit den Ver. Staaten anfangen, und daß Hungersnoth und Pestilenz folgen würde. Diese betrübende Aussicht verleidete ihm das Leben und er legte schließlich Hand an sich.

Ausland.

— Baron Ludwig von Erlanger, das Haupt der Erlanger Bank, ist in Frankfurt, a. M. gestorben.

— Die Ernennung des Grafen Cassini zum Botschafter in den Ver. Staaten anstatt Gesandter ist offiziell angezeigt.

— Eine spanische Zeitung berichtet, daß die letzten zwei Nachkommen von Christoph Columbus Insassen eines Armenhauses in Cadiz sind.

— In Karlsruhe hat ein Liebespaar, der Trompeter Schmidt und die Kellnerin Rosa Münch, gemeinsam Selbstmord begangen. Sie haben sich zusammen ertränkt.

— Der Konkursverwalter Richter in Straßburg hat sich bedeutende Unterschlagungen zu schulden kommen lassen. Er ist flüchtig geworden und wird steckbrieflich verfolgt.

— Estrada Cabrera, der neue Präsident von Guatemala, hat den Antritt seiner Regierung officiell angekündigt. Er hat eine allgemeine Amnestie erlassen und eine Wahl angeordnet. Im Lande herrscht Ruhe.

— Der Norddeutsche Lloyd und die Hamburg-Amerikanische Dampfschifffahrts Gesellschaft haben bei deutschen Schiffbau-Firmen vier Dampfer für den Verkehr nach dem Fernen Osten bestellt, die 22,000,000 Mark kosten sollen.

— Es steht nunmehr fest, daß die Kaiserin mit dem Kaiser die Fahrt nach Jerusalem antreten wird. Ganz überwunden soll die hohe Frau den Bronchialkatarrh noch nicht haben, daß also nach Beendigung der Hoffestlichkeiten ein südlicher Luftkurort aufgesucht werden wird.

— Bei den Ersatzwahlen zur Erneuerung der „Bürgerschaft", d. i. der gesetzgebenden Versammlung Hamburgs, hat die socialdemokratische Partei eine Niederlage erlitten. Ihre Candidaten sind durchgefallen, die Ordnungsparteien haben über die Socialdemokraten gesiegt.

— Der frühere preußische Kriegsminister General der Infanterie v. Kaltenborn-Stachau, a al suite des Kaiser Alexander-Grenadier-Regiments No. 1, ist in Braunschweig, wohin er sich nach seiner Zurdispositionsstellung zurückgezogen hat, einer Blinddarm-Entzündung erlegen.

— Prinz Albert von Belgien, der Neffe des Königs und präsumptive belgische Thronerbe, wird seinen Onkel an Bord der Yacht „Mayflower" an die Riviera begleiten und von dort nach den Ver. Staaten sich begeben, um die hauptsächlichsten Städte und Industrieplätze zu besuchen.

— Der Staatssekretär v. Bülow hat die kaiserliche Anerkennung für seine erfolgreiche Vertretung der chinesischen Politik im Reichstag erhalten. Wie der officielle „Reichs-Anzeiger" bekannt macht, ist der Staatssekretär durch Verleihung des Rothen Adler-Ordens erster Klasse mit Eichenlaub ausgezeichnet.

— Das preußische Abgeordnetenhaus hält von jetzt ab wieder Abendsitzungen ab. Der Kaiser wünscht die Arbeiten so beschleunigt zu sehen, daß das Haus Mitte März das Budget und die vorliegenden Gesetze erledigt hat. Der Landtag soll dann geschlossen werden, damit die Neuwahlen noch im Frühjahr stattfinden können.

— Herzog Theodor von Bayern, der berühmte Augenarzt, ist jetzt mit seiner Tochter Sophie in Algier, wo er sehr populär unter den Arabern ist. Bei seinen wunderbaren Operationen wird er von seiner Tochter unterstützt und ein Sheik von großem Einfluß und Reichthum, der von ihm geheilt worden ist, hat der Prinzessin ein prachtvolles arabisches Pferd geschenkt.

— Die polnische Faktion des deutschen Reichstags hat beschlossen, gegen die Flotten-Vorlage zu stimmen. „Admiralski", der flottenfreundliche frühere polnische Reichstagsabgeordnete v. Kosciol-Koscielski, der „Hofpole", hat Nichts mehr zu sagen. Inzwischen leiden wenigstens die braven Seeratten vor Kiao-tschu keinen Durst. Als Liebesgabe sind dorthin zehn Hektolieter Bockbier abgegangen.

— Aus allen Theilen des chinesischen Reiches wird gemeldet, daß Aufruhr und Angriffe auf Ausländer an der Tagesordnung und das Reisen im Innern besonders gefährlich ist. Ueberfälle und Gelderpressungen kommen sehr häufig vor und selbst chinesische Soldaten vergreifen sich an Ausländern. Aus Sorchow in Mittel-China wird berichtet, daß das Volk sich dem Steuereintreiben widersetzt und daß es zu blutigen Kämpfen gekommen ist.

— In der Frage der neuen übersee ischen Politik Deutschlands hat auch Hofprediger a. D. Stöcker das Wort ergriffen. Er geht „auf's Ganze". Er hat in einem kürzlichen Vortrage behauptet, Deutschland hätte bereits in den vierziger Jahren in Süd Amerika festen Fuß fassen müssen. Dann hätte Deutschland heute dort die Majorität als zweitstärkste Seemacht. Stöcker tröstet aber sich und seine Zuhörer. Was nicht ist, könne noch werden. Man könne das Versäumte vielleicht noch nachholen.

— Der amerikanische Konsul Werner in Leipzig hatte kürzlich die dortige Handelskammer um Auskunft ersucht über das in Deutschland übliche Verfahren bei Zurichtung und Bearbeitung von Kaninchenfellen für die Hutmacherei. Die Handelskammer hat sich jedoch veranlaßt gesehen, dem Konsul jegliche Auskunft über technische Vorgänge, durch welche der ausländische Wettbewerb mit einem von der deutschen Industrie hergestellten Fabrikat gefördert werden könnte, in höflichster Weise zu verweigern. Das Schreiben der Handelskammer an den Konsul ist in verbindlichstem Tone gehalten, läßt aber keinen Zweifel darüber aufkommen, daß man nicht gewillt ist, die Wißbegier des Herrn Konsuls in Leipzig in Bezug auf deutsche Fabrikationsgeheimnisse zu befriedigen.

Starke

Nerven kommen sicher vom Gebrauch von Hood's Sarsaparilla wie das Kurieren von Scrofeln, Flechten oder anderen sogenannten Blutkrankheiten. Dies kommt einfach daher dass das Blut den Zustand aller

Nerven

Knochen, Muskeln und Gewebe beeinflusst. Wenn es unrein ist, kann es diese Theil nicht gehörig ernähren. Wenn es durch Hood's Sarsaparilla rein, reich, roth und belebend gemacht wird, schafft es Gesundheit anstat Krankheit, und repariert das ermüdete, nervöse System wie sonst nichts. So werden Nervenzerrüttung Hysterie, Neuralgie, Herzklopfen durch

Hood's Sarsaparilla

kurirt, weil es die einzige wahre blutreinigende Medizin ist. Preis $1; sechs für $5.

Hood's Pillen sind die einzigen Pillen mit Hood's Sarsaparilla zu nehmen. All Droguisten. 25 cents.

Herrmann Osthaus,
Deutscher Rechtsanwalt,
Zimmer 505, Handelsbehördegebäude,
Scranton, Pa.
Hat in Deutschland studirt und spricht Deutsch.

G. R. Watson. R. A. Zimmerman.
Watson und Zimmerman,
Advokaten und Rechts-Anwälte,
Handels-Behörde Gebäude,
dem Courthaus gegenüber. Deutsche Clienten werden speziell berücksichtigt.

A. Conrad & Sohn,
Versicherungs-Agenten,
243 Wyoming Avenue,
zu ebener Erde.
Repräsentiren:
Germania
Lebensversicherungs-Gesellschaft
von New York,
Unfall: Fidelity und Casualty, N. Y.
Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis., Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J.; Equitable F. & M., Providence, R. I.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

Peter Stipp,
Maurermeister und Contraktor,
327 Washington Avenue,
gegenüber dem Stadtgebäude.
übernimmt alle in das Maurerfach einschlagenden Arbeiten und liefert Petersburger blaue und West Mountain gelbe Mauersteine und gebrochene Steine für Cementböden in Kellern nach allen Theilen der Stadt schnell und billigst.
Telephone No. 2864.

Deutsche Apotheke,
— von —
C. Lorenz,
418 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.

Louis Lohmann's Hotel,
323 und 325 Spruce Straße.
—)0(—
St. Louis Anheuser Busch und C. Robinson Biere, Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.
Warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

An Schwindsüchtige.

Der Unterzeichnete hat, nachdem er mehrere Jahre lang mit einem schweren Lungenleiden behaftet war, welches in Schwindsucht auszuarten drohte, durch einfache Mittel seine Gesundheit wieder erlangt, und er will dieses Heilmittel der leidenden Menschheit mittheilen. An Alle, welche das Heilmittel haben wollen, schickt er bereitwilligst eine Copie des von ihm benutzten Recepts welches die Leidenden als ein sicheres Heilmittel gegen Schwindsucht, Asthma, Katarrh, Bronchitis, und alle Hals- und Lungenkrankheiten kennen lernen werden. Er hofft, daß alle Leidende sein Mittel probiren werden da es unschädlich ist. Diejenigen, welche das Recept haben wollen, welches ihnen nichts kostet und sich vielleicht als eine Wohlthat erweisen wird, wollen freundlichst adressiren:
Rev. Edward A. Wilson,
Brooklyn, New York.
Erwähnt diese Zeitung.

HUMPHREYS'

No. 1. Kurirt Fieber.
No. 2. „ Wurmkrankheiten.
No. 3. „ Kinderkrankheiten.
No. 4. „ Diarrhöa.
No. 8. „ Neuralgia.
No. 9. Kurirt Kopfweh.
No. 10. „ Dyspepsia.
No. 11. „ Verzögerte Perioden.
No. 12. „ Leucorrhea.
No. 14. „ Hautkrankheiten.
No. 15. Kurirt Rheumatismus.
No. 16. „ Malaria.
No. 20. „ Keuchhusten.
No. 27. „ Nierenkrankheiten.
No. 30. „ Urinkrankheiten.
No. 77. „ Erkältung und Grippe.

Verkauft bei Apothekern, oder frei verschickt nach Empfang des Preises, 25c., oder 5 für $1.

Dr. Humphreys' Homeopathisches Manual für Krankheiten frei verschickt.

Humphreys' Med. Co., 111 William St., N. Y.

Blutige Aufstände in vielen Distrikten Ungarns.

Die agrarisch-socialistische Bewegung in Ungarn nimmt ernstere Gestaltung an. In Kistarkany, im Kaschau-Distrikt, befinden sich 1000 Landbewohner in offenem Aufruhr. Sie haben die dortigen Localbeamten ermordet und hatten die Ortschaft gegen die Truppen, welche abgeschickt sind, um die Ruhe wieder herzustellen, aufgehetzt.

In Agrad, zu demselben District gehörig, ist es zu einem blutigen Zusammenstoß zwischen Gendarmen und Bauern gekommen. Vier Personen sind getödtet, 20 verwundet.

In Karasz versuchten Socialisten ihre gefangenen Kameraden zu befreien. Die Gendarmen waren gewungen, die Anstürmenden mit dem Bajonnet zurückzutreiben. Eine Frau versuchte einem Gendarmen das Gewehr zu entreißen, worauf der Gendarm ihr das Bajonnet in die Brust rannte. Sie stürzte todt zu Boden.

In anderen Districten haben ähnliche Unruhen stattgefunden. In Szathmar ward einer der Tumultanten getödtet. Viele Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Der Verkauf von Schießpulver ist in den betreffenden Districten verboten worden, und Niemand darf nach 7 Uhr Abends ohne besonderen Erlaubnißschein das Haus verlassen. Es heißt, daß der Belagerungszustand verhängt werden wird.

Erfolgreiche Schwindler.

Eine Anzahl angesehener Geschäftsleute von Toledo, O., sind kürzlich von einem Trio Industrieritter gehörig hereingelegt worden, dazu noch auf eine keineswegs neue Methode. Die Geleimtem haben zum Glück den Trost, daß in Cincinnati, Louisville und New Orleans Leidensgenossen existiren. Die drei Gauner verkauften Grundeigenthum in Kentucky, und zwar in einem Distrikt gelegen, der früher zu Virginia gehörte; aus diesem Grunde sind viele Parzellen doppelt registrirt, und dieses ermöglichte es dem Trio, Besitztitel zu erlangen, die anscheinend sehr gut waren, aber trotzdem sich als vollständig werthlos erwiesen. Diese Grundstücke wurden in Toledo verkauft, vertauscht oder Hypotheken darauf genommen. Soviel bekannt geworden, fielen O. A. Cole und W. Phillips & Son mit je $2000 herein und eine größere Anzahl anderer Geschäftsleute, deren Namen nur zum Theil bekannt sind mit je $1000. Cole schöpfte, nachdem er übertölpelt war, Verdacht und schickte einen Advokaten nach Kentucky, der den Betrug schnell aufklärte. Ehe jedoch eine Verhaftung vorgenommen werden konnte, waren die Gauner, die zwischen $30,000 und $40,000 erbeutet haben sollen, verschwunden.